

Er mordet aufgefunden.

Seemann, der anscheinend James J. White aus Brooklyn, N. Y., ist, vor einer Wirtshaus in Baltimore erstickt aufgefunden. — Angebliche Mörder, der Bundes-Seemann Sudler Andrews verhaftet und festgehalten.

Ein Mord, dessen Opfer und Täter Seemann waren, ereignete sich kurz vor Mitternacht am Samstag in St. Baltimore, doch wurde die Tat von der Polizei mehrere Stunden lang geheim gehalten, um ihr Geheimnis zu geben, den angeblichen Mörder abzufangen. James J. White, der als Bierwärter auf dem Handelsschiff „Gretavale“, das zwischen Liverpool und einem Hafen in Georgia fährt, und der aus Brooklyn, N. Y., stammt, ist das Opfer, und der Täter ist angeblich der 18 Jahre alte Sudler Andrews, von Nr. 710 Calver Avenue, ein Mitglied der Bundesmarine.

Die Tat wurde von einem Straßenspatzen entdeckt, der kurz vor Mitternacht vor der Wirtshaus-Wirtshaus, Nr. 816 Ost-Pratt-Straße, einen Mann auf dem Trottoir liegend aufnahm. Dieser benachrichtigte sofort den Polizisten Edward Gosh und den Sergeanten William Smith von seinem Funde, und die Polizisten machten sich sofort auf den Weg nach der Wirtshaus.

Sie fanden sie den White auf der Kellertreppe vor dem Hause aus mehreren Schüssen blutend auf. Sie benachrichtigten die örtliche Polizei und der Mann wurde in der Ambulanz derselben nach dem Mercy Hospital gebracht, da die Polizisten glaubten, derselbe sei noch am Leben. Dort wurde aber sofort von den Ärzten festgestellt, daß der Mann tot sei und die Leiche wurde dann nach dem städtischen Totenhaus gebracht.

Unterdessen nahmen die Polizisten eine Untersuchung des Falles, vor und fanden, daß die Wunden dem White von Andrews beigebracht worden waren. Sie begaben sich sofort auf die Suche nach dem Mörder, doch konnten sie ihn erst gegen zwei Uhr Morgens verhaften. Er leugnete alle Schuld an der Affaire und behauptete, daß er nichts von ihr wisse.

Zeugen, die sich in der Wirtshaus befanden, erklärten den Polizisten, daß White und Andrews zusammen mehrere Stunden lang in der Wirtshaus gekniet hätten. Kurz vor Mitternacht wäre ein Streit zwischen ihnen ausgebrochen und dieser sei in eine Keilerei ausgeartet. Beide Männer seien dann auf die Straße gegangen und hätten die Schlägerei fortgesetzt.

Keiner der Zeugen will gesehen haben, daß Andrews den White gestochen hätte. Sie erklärten alle, sie wären in der Wirtshaus geblieben, als die beiden vor dieselbe gingen. Andrews ist auf dem Bundessteiger „Florida“, der zu Yorktown, Va., liegt, stationiert und befand sich auf neuntägigen Urlaub in der Stadt. Er wurde für das Verbrechen des Coroners Dr. S. L. Sinsky festgehalten, der heute Abend einen Inquest abhalten wird.

Neger erschießt Kassegenossen.

Kurz vor Mitternacht, in der Nacht vom 30. Juni, holte James Hunden, ein Neger, mit der Negerin Julia Johnson in deren Hause, Nr. 20, Süd-Veibel-Straße, im Erdgeschosse einen Streit, der damit ausartete, daß Hunden einen 38-jährigen Revolver hervorholte und auf die Negerin schoss. Die Kugel verfehlte ihr Ziel, traf aber Sunden's Bruder, Corley Hunden, Mundfergeant Wm. Kiefer, Sergeant Jacob Payne und Polizist Andrew Long verhafteten James Hunden, während Corley Hunden im Wagen des östlichen Polizeidistrikts nach dem St. Josephs-Hospital gebracht wurde, wo sein Tod vom Arzte festgestellt wurde. Der Leichnam wurde nach der Morque geschafft. In James Hunden's Revolver fanden sich vier Leere und eine volle Patrone vor. Hunden wurde für das Verbrechen festgehalten und Coroner Sinsky benachrichtigt.

Schließ in Hühnerfall.

Daniel Alexander, ein in Nr. 1131, Prigison-Straße, wohnhafter Neger, wurde gestern Morgen im Hühnerfall von Max Gorenberg, in Nr. 1021, Pennsylvania-Avenue, schlafend aufgefunden. Richter Brendel vom nordöstlichen Distrikt sandte den Wollkopf auf sieben Tage in's Gefängnis.

Neuerrichtungs-Bureau verlegt.

Das Neuerrichtungs-Bureau für die Bundesarmee ist nach Nr. 16, St. Paul-Straße, verlegt worden. Bis dahin hatten sich in dem hiesigen Bureau 797 Mann freiwillig gemeldet. Es wird erhofft, daß sich die nötige Zahl von 2070 Mann, ehe die Zwangsaushebung in Kraft tritt, melden werden.

Arbeit am Feldlager.

Dieselbe wird heute beginnen. — Maschinerie und Arbeiter bereits geehrt nach Camp Admiral abgegangen. — Ingenieure mit Vermessungen beschäftigt. — Pennsylvania-Bahn reduziert Zahl der Züge. — Krieg ist die Ursache. Schon seit letzten Samstag befinden sich Ingenieure aus Washington und Baltimore auf dem Landcomplexe nahe Annapolis Junction, auf dem das Feldlager Admiral für die Bundesstruppen errichtet werden soll. Gehten begaben sich mehrere hundert Arbeiter dorthin, die mit den ersten Aufräumungsarbeiten beschäftigt werden sollen, und mehrere Waggonsladungen Maschinerie sind bereits dort abgeladen worden, während zehn andere Waggons unterwegs sind.

Die grünen Felder und dichten Gehölze dort wo das Feldlager errichtet wird, werden bald verschwinden und mit der Anlage von Straßen wird in wenigen Tagen begonnen werden. Hunderte von Arbeitern mit Art und Größe werden mehrere Wochen lang zu tun haben, doch sobald ein Teil des Landes freigelegt ist, werden sofort die Ingenieure folgen, die die Vermessungen für die Straßen, die Kanalisation und die Anlage von Wasserwerken für Wasserzufuhr vornehmen.

Oberst Proctor, der Ingenieur der regulären Armee, der die Ingenieursarbeiten leiten wird, Major W. B. Crosby, der den Staat Maryland vertritt, General Henry W. Warfield von den Staatstruppen werden die Oberaufsicht führen.

Contrakt vergeben.

Die Behörde für öffentliche Arbeiten vergab den Contrakt für die Marierung des Areals bei Admiral, Anne Arundel-County, auf dem ein Bundes-Feldlager errichtet werden wird, an die Firma J. V. Weasman & Co. von Baltimore. Ein bestimmter Betrag wurde nicht festgesetzt, die Firma wird vielmehr eine genaue Liste der Ausgaben anfertigen und dann 6 Prozent von dem Gesamtbetrag als Verdienst hinzurechnen. Die Arbeit soll umgehend in Angriff genommen werden. Die Kosten für die Aufräumung des Geländes werden auf ungefähr \$100,000 geschätzt. Es ist eine schwierige und umfangreiche Arbeit; die Weasman Co. soll aber die Materialien und Leute besitzen, um den geordneten Vorarbeiten gerecht zu werden.

Ein Sub-Contrakt in Höhe von nahezu einer Million Dollars wurde der Baltimoreer Firma Riggs, Distiller & Stringer, Ingenieuren und Contractors in Baltimore, von der Firma Smith, Hauser & McShane in New-York zugesprochen, die den Contrakt für die Errichtung des Feldlagers erhielt. John C. Diller, der Präsident der Compagnie, erklärte, seine Firma werde die Wasserleitung, elektrischen Drähte, Transmissions-Linien, Geleise-Anlagen etc. errichten. Etwa 500 Männer werden an diesen Arbeiten beschäftigt werden, darunter Elektriker, Plumber, Köchler und Handlanger.

Pennsylvania-Bahn reduziert.

Die „Pennsylvania-Eisenbahngesellschaft“ ließ gestern ihre Kriegssparankalts-Jahrespläne für Passagierzüge in Kraft treten. Die Pläne wurden gemäß den Andeutungen der Eisenbahn-Kriegsbehörde für Bahnen des Nationalen Verteidigungsrates festgesetzt, und viele reguläre Züge sind zurückgezogen worden. Auch die Zahl der Restaurants, Parlor- und Schlafwaggons ist bedeutend reduziert worden. Eine der wichtigsten Änderungen ist die, daß der letzte Nachzug nach Buffalo um 7.25 Abends von hier abfahren wird. Ein neuer Plan für die Beförderung von Frachtpost in weniger als Waggonsladungen wird von der Bahn binnen kurzem hier inszeniert werden. Derselbe wird zuerst in Philadelphia versucht, und wenn er sich bewährt, so wird er hier, in New-York und allen anderen Großstädten eingeführt.

Compagnie 3 des 5. Maryland-Regiments.

Die Compagnie 3 des 5. Maryland-Regiments, deren Commandeur Capt. Broof V. Carter ist, verließ Baltimore gestern Morgen um 10 Uhr und begab sich nach einem Feldlager im Süden. Nur die Compagnie 2, das Hauptquartier und die Vorhut des Compagnies des Regiments sind noch in Baltimore, und man erwartet, daß auch sie bald die Stadt verlassen werden.

Erhielt Commission.

Präsident Wilson gab Herrn Howard A. Lambert von Nr. 4109, Roland-Avenue, den Rang eines zweiten Lieutenant in Reserve-Ingenieurs-Corps. Hr. Lambert ist ein Graduirter des „Maryland Instituts“ und des „St. Josephs College“. Er war früher im Ingenieurs-Departement der „Baltimore & Ohio Eisenbahn“ angestellt.

Hotels werden sparsam.

Beginnen mit der Verhinderung aller Verschwendung von Lebensmitteln. — Geschäftsführer befinden ihren Patriotismus. — Bundes-Marschall ersucht um die Hilfe des Publikums. — Zahnärzte warten auf Abmarschbefehl. — Das Baltimore Hoteliers in feiner Weise hinter denen New York's zurückstehen, wenn es gilt, die Verschwendung von Lebensmitteln soviel als möglich zu verhindern, geht aus der Thatsache hervor, daß man in Baltimore schon seit zwei Monaten das getrocknete, mit dem sich die New Yorker Hoteliers brüsten. Obgleich unter den hiesigen Hoteliers kein Zusammenwirken bisher stattgefunden hat, so handelt doch jeder einzelne nach den Bedingungen, die ihm durch die spezielle Lage des Hotels gestellt sind. Die Mitglieder der Vereinigung von Hotelierleitern haben unter sich vereinbart, ihres Bestes zu thun, um Nahrungsmittel-Verschwendung zu verhindern, doch haben sie noch keinerlei Nachricht von dem Lebensmittel-Conferencier Uncle Sam's, Srn. Hoover, erhalten, auf welche Weise sie am besten vorgehen sollten. Daher werden sie auch nicht wie die New Yorker Hotels am 1. Juli ihm einen Bericht überfenden über das, was in dieser Hinsicht von ihnen gethan worden ist.

Herr John A. Kincaid, Geschäftsführer des „Emerson Hotels“ und Präsident der „Vereinigung von Hotelierleitern“, erklärte gestern, die Hotelier in Baltimore seien immer bereit gewesen, für die besten Interessen des Volkes einzutreten. Dann fuhr er fort: „Aber wir können einen Mann nicht zwingen, Nahrung, die aus der See kommt, zu essen, wenn er Schinken verlangt. Selbstverständlich beschneiden wir unsere Menüs an Luxusartikeln. Wir haben jetzt nicht mehr so viele Gänge wie früher und die hier gelieferten Banette sind nicht mehr so luxuriös. Wir glauben aber nicht, daß die gegenwärtigen Zustände uns zwingen, unseren Gästen nachhafte Nahrung zu enthalten. Hotels sind immer den Wünschen des Publikums unterworfen, aber wenn die Nothwendigkeit herantritt, dann werden wir bereit sein.“

Bundes-Marschall ersucht um Hilfe.

Durch anderweitige Beschäftigung von 15 seiner Hilfsbeamten auf nur geringe Hilfe angewiesen, erließ gestern Morgen der Bundes-Marschall Stockham einen Appell an das Publikum, mit ihm zu cooperieren und ihm behilflich zu sein in der Einziehung von Driedebergern. Er sagte: „Jeder Mann, jede Frau und jedes Kind kann mir helfen, und mit ihrer Hilfe kann ich jeden Driedeberger aus seinem Loch holen. Jedermann sollte sich als ein Einer-Comite betrachten oder vielmehr als einen Spezial-Agenten des Präsidenten und dem Marschallsbureau einen Bericht über jeden Mann zwischen 21 und 31 Jahren zufenden, von dem er weiß, daß er sich nicht hat registriert lassen. Es ist nicht gerecht, daß Andere für die Feiglinge kämpfen sollen.“

Zahnärzte erwarten Befehl.

Nähezu 60 Zahnärzte Baltimore's halten sich in Bereitschaft für den Befehl nach Frankreich zum Spitaldienst abzufahren. Unterdessen üben sie sich im Spezialstudium der zahnärztlichen Thätigkeit, wie sie im Felde notwendig sein wird. Operationen am Kinnbäden und noch kompliziertere Fälle kommen da zur Behandlung, und diese wird ihnen in ihrer patriotischen Praxis von hohen Werthe sein. Zwei mal verwundet.

Obgleich zweimal bei Kämpfen in der Westfront in Frankreich verwundet, ist Corporal William Student von dem Royal Scots' Jüßitren, der ehemals hier in Nr. 1711, Di-Cogers-Straße, wohnte, wieder an die Front zurückgekehrt. Diese Nachricht war in einem Schreiben enthalten, welches seine Gattin, die Frau Josephine und Helen Green, die in obigen Hause wohnen, am Samstag erhielten. Student soll jetzt nahe Lens stationiert sein.

Contrakt für acht Frachtschiffe.

Solden A. Evans, der Präsident der „Baltimore Dry Docks & Shipbuilding Co.“, kündigte an, daß die Bundes-Schiffbau-Behörde mit der Compagnie einen Contrakt für den Bau von acht Frachtschiffen abgeschlossen habe. Es handelt sich um einen Contrakt in Werthe von \$11,000,000. Präsident Evans war während der letzten Woche in Verathung mit der Schiffbau-Behörde. Bis jetzt wurden bereits zehn von der Compagnie hier gebaute Schiffe von der Regierung übernommen. Die acht bestellten Schiffe werden je einen Gehalt von 8800 Tonne haben und werden vollständig auf den hiesigen Werften gebaut werden.

Der Spirituosenhandel.

Spirituosen irgend welcher Art können nach trockenen Staaten nicht mehr gefandt werden. — Das Need-Amendment trat gestern in Kraft. — Das Justiz- und Post-Departement werden das Gesetz vollstrecken. — Zwei angelegte Ländchen sind in die Hände der Polizei des nordöstlichen Distrikts gefallen. Richter Tomkins überwiegt sie gestern dem Gerichtsverfahren. Einer derselben, John M. Harauf, ein 33 Jahre alter Weiser, von Nr. 933, Süd-Canton-Straße, soll angeblich John A. Bennett von Nr. 128, Süd-McAnan-Straße, auf einen Wagon der Fairmount-Avenue-Linie an der Fayette- und Caroline-Straße um eine Uhr und Kette bestohlen haben. Harauf gab an, betrunken gewesen zu sein und rief sich gegen Bennett, war aber nicht sönell genug, um zu verbürgen, daß Jemand den Polizisten Burns herbeiführte.

Von Neger bestohlen. Peter A. Hoff von Nr. 2625, Sloatfield-Avenue, wurde um eine Börse mit \$7 Inhalt bestohlen. Nach Hoff's Aussage wartete er auf einen Straßenbahnwaggon in der Nähe des Belair-Mart's. Als der Neger Connelly ihn anfaßte und ihn fragte, ob er zwei Frauen begegnen wollte, dabei habe ihm der Neger eine Börse entwendet und sei die Straße hinabgelaufen. Hoff lief hinter den Neger her und trieb ihn in die Hände des Polizisten Sarpeser. Das Geld wurde in des Regers Tasche gefunden.

Muße Strafe zahlen.

Richard Walters von Nr. 2131, Callow-Avenue, der am Donnerstag Nachmittag wegen unvorsichtigen Fahrens auf der Reisterstown Road, bei der Sudbrook-Avenue, verhaftet wurde, nachdem er Clarence und George Morris, die 8- und 11-jährigen Söhne von Charles Morris, eines Schmiedes der Batterie A, überfahren hatte, wurde nach einem Verhör von Richter William K. Muffell am Freitag um \$15 und Kosten bestraft. Er hat Verurteilung eingelegt.

Macht 14 Verhaftungen.

Polizist Burns von der nordöstlichen Polizeistation verhaftete am Samstag Abend 14 Personen wegen unordentlichen Betragens, Trichstahls und Taschendiebstahls. Er verhaftete vier Neger beim Crapshpielern, speerte einen Mann ein, der sich eines anderen Mannes Uhr angeeignet hatte, und brachte mehrere Trinkene nach der Station.

Prügelte seine Frau.

Richter Gerhardt im östlichen Polizeigericht verhängte gestern Morgen über Alexander Grafuba eine zwei-monatliche Gefängnisstrafe, weil er seine Frau mit einem Messer geschlagen hatte, nachdem sie sich geweigert hatte, vier für ihn zu holen. Die Grafuba wohnen in Nr. 514, Süd-Negesser-Straße.

Ein Pistolentlicher.

Als der Polizist Burns am Samstag Abend in einer Regelsbahn stand, näherte sich ihm der Neger Eddie Welch von Nr. 717, Montgomery-Straße, und griff nach des Beamten Pistole. Welch wurde verhaftet und wegen unordentlichen Betragens von Richter Tomkins um \$6.45 bestraft, die Welch nicht bezahlen konnte.

Soll \$3000 unterschlagen haben.

In der nordöstlichen Polizeistation wird der 31 Jahre alte Alfred A. Stehley von Nr. 3529, Greenmont-Avenue, heute einen Verhör unterworfen. Stehley ist beschuldigt, \$3000 der Adams Express-Gesellschaft unterschlagen und seine Frau Regina Stehley verlassen zu haben. Stehley, der von den Großgeschworenen in den Anklagezustand versetzt worden war, wurde in Buffalo, N. Y., verhaftet und gestern von Detectiv Prabley zurück nach Baltimore gebracht. Stehley war nach Aussage der Geheimpolizisten als Collector der Adams Express-Gesellschaft angestellt und verdächtig sich ohne Wissen der Gesellschaft angeblich Rechnungen, die er für sich collectierte und dieselben dann vernichtete.

Hohezeit erst jetzt bekannt.

Die Hochzeit von Frä. Marie Divia Ruth, der Tochter von Frn. und Frau J. A. Ruth von Nr. 1717, West-Baltimore-Straße, mit Frn. C. S. Murphy, dem Herausgeber eines hiesigen Wochenblattes, wurde bis vor kurzem geheim gehalten. Die Trauung fand im Dezember letzten Jahres statt und wurde in dem Pfarrhause der katholischen St. Columbus-Kirche in Philadelphia vollzogen, wovon das Paar durchgegangen war.

Kein Port-Concert heute.

Das für heute angelegt gewesene Concert im „Federal Hill Park“ wird nicht stattfinden, da die Parkkapelle auf Geheiß der Park-Behörde an der „Noth Kreuz“-Parade theilnehmen wird.

Der erste Weizen.

Der erste neue Weizen, der dieses Jahr auf dem Marcke Baltimore's eintraf, wurde am Freitag auf dem Fluß der Baltimore Handelskammer gezeigt. Es trafen zwei Ladungen ein. Die eine, 81 Saß von Lancaster, Va., war außergewöhnlich guter Qualität, die Körner groß und gut entwickelt. Die Probe war trocken und fast gänzlich frei von Knoblauch. C. Steen & Bro. kaufte den Weizen zu \$2.15 den Bushel. Die zweite Ladung, 40 Saß, kam von Middlesex-County, Va., und war bedeutend weniger gut, feucht, hatte kleinere Körner und wies etwas Noth auf. Er wurde ebenfalls an C. Steen & Bro. verkauft.

Vor den Polizeirichtern.

Ländchen in der nordöstlichen Polizeistation dem Gerichtsverfahren überwiegen. — Wegen unvorsichtigen Fahrens um \$15 bestraft. — Vierzehn Personen wegen unordentlichen Betragens und anderer Vergehen verhaftet. — Zwei angelegte Ländchen sind in die Hände der Polizei des nordöstlichen Distrikts gefallen. Richter Tomkins überwiegt sie gestern dem Gerichtsverfahren. Einer derselben, John M. Harauf, ein 33 Jahre alter Weiser, von Nr. 933, Süd-Canton-Straße, soll angeblich John A. Bennett von Nr. 128, Süd-McAnan-Straße, auf einen Wagon der Fairmount-Avenue-Linie an der Fayette- und Caroline-Straße um eine Uhr und Kette bestohlen haben. Harauf gab an, betrunken gewesen zu sein und rief sich gegen Bennett, war aber nicht sönell genug, um zu verbürgen, daß Jemand den Polizisten Burns herbeiführte.

Von Neger bestohlen. Peter A. Hoff von Nr. 2625, Sloatfield-Avenue, wurde um eine Börse mit \$7 Inhalt bestohlen. Nach Hoff's Aussage wartete er auf einen Straßenbahnwaggon in der Nähe des Belair-Mart's. Als der Neger Connelly ihn anfaßte und ihn fragte, ob er zwei Frauen begegnen wollte, dabei habe ihm der Neger eine Börse entwendet und sei die Straße hinabgelaufen. Hoff lief hinter den Neger her und trieb ihn in die Hände des Polizisten Sarpeser. Das Geld wurde in des Regers Tasche gefunden.

Muße Strafe zahlen.

Richard Walters von Nr. 2131, Callow-Avenue, der am Donnerstag Nachmittag wegen unvorsichtigen Fahrens auf der Reisterstown Road, bei der Sudbrook-Avenue, verhaftet wurde, nachdem er Clarence und George Morris, die 8- und 11-jährigen Söhne von Charles Morris, eines Schmiedes der Batterie A, überfahren hatte, wurde nach einem Verhör von Richter William K. Muffell am Freitag um \$15 und Kosten bestraft. Er hat Verurteilung eingelegt.

Macht 14 Verhaftungen.

Polizist Burns von der nordöstlichen Polizeistation verhaftete am Samstag Abend 14 Personen wegen unordentlichen Betragens, Trichstahls und Taschendiebstahls. Er verhaftete vier Neger beim Crapshpielern, speerte einen Mann ein, der sich eines anderen Mannes Uhr angeeignet hatte, und brachte mehrere Trinkene nach der Station.

Prügelte seine Frau.

Richter Gerhardt im östlichen Polizeigericht verhängte gestern Morgen über Alexander Grafuba eine zwei-monatliche Gefängnisstrafe, weil er seine Frau mit einem Messer geschlagen hatte, nachdem sie sich geweigert hatte, vier für ihn zu holen. Die Grafuba wohnen in Nr. 514, Süd-Negesser-Straße.

Ein Pistolentlicher.

Als der Polizist Burns am Samstag Abend in einer Regelsbahn stand, näherte sich ihm der Neger Eddie Welch von Nr. 717, Montgomery-Straße, und griff nach des Beamten Pistole. Welch wurde verhaftet und wegen unordentlichen Betragens von Richter Tomkins um \$6.45 bestraft, die Welch nicht bezahlen konnte.

Soll \$3000 unterschlagen haben.

In der nordöstlichen Polizeistation wird der 31 Jahre alte Alfred A. Stehley von Nr. 3529, Greenmont-Avenue, heute einen Verhör unterworfen. Stehley ist beschuldigt, \$3000 der Adams Express-Gesellschaft unterschlagen und seine Frau Regina Stehley verlassen zu haben. Stehley, der von den Großgeschworenen in den Anklagezustand versetzt worden war, wurde in Buffalo, N. Y., verhaftet und gestern von Detectiv Prabley zurück nach Baltimore gebracht. Stehley war nach Aussage der Geheimpolizisten als Collector der Adams Express-Gesellschaft angestellt und verdächtig sich ohne Wissen der Gesellschaft angeblich Rechnungen, die er für sich collectierte und dieselben dann vernichtete.

Hohezeit erst jetzt bekannt.

Die Hochzeit von Frä. Marie Divia Ruth, der Tochter von Frn. und Frau J. A. Ruth von Nr. 1717, West-Baltimore-Straße, mit Frn. C. S. Murphy, dem Herausgeber eines hiesigen Wochenblattes, wurde bis vor kurzem geheim gehalten. Die Trauung fand im Dezember letzten Jahres statt und wurde in dem Pfarrhause der katholischen St. Columbus-Kirche in Philadelphia vollzogen, wovon das Paar durchgegangen war.

Kein Port-Concert heute.

Das für heute angelegt gewesene Concert im „Federal Hill Park“ wird nicht stattfinden, da die Parkkapelle auf Geheiß der Park-Behörde an der „Noth Kreuz“-Parade theilnehmen wird.

Der erste Weizen.

Der erste neue Weizen, der dieses Jahr auf dem Marcke Baltimore's eintraf, wurde am Freitag auf dem Fluß der Baltimore Handelskammer gezeigt. Es trafen zwei Ladungen ein. Die eine, 81 Saß von Lancaster, Va., war außergewöhnlich guter Qualität, die Körner groß und gut entwickelt. Die Probe war trocken und fast gänzlich frei von Knoblauch. C. Steen & Bro. kaufte den Weizen zu \$2.15 den Bushel. Die zweite Ladung, 40 Saß, kam von Middlesex-County, Va., und war bedeutend weniger gut, feucht, hatte kleinere Körner und wies etwas Noth auf. Er wurde ebenfalls an C. Steen & Bro. verkauft.

William Winter gestorben.

Bekannter Theater-Kritiker und Schriftsteller auf Staten Island gestorben. — Erlag den Folgen eines Schlaganfalles. — War seiner Zeit auch in Baltimore. — Letzte ersten Kampf gegen den Theatertruf. — In seinem Hause in New Brighton, Staten Island, ist am Samstag der bekannte Theater-Kritiker und Schriftsteller William Winter den Nachwirkungen eines Schlaganfalles erlegen, und die Nachricht von seinem Tode verurachte auch in Baltimore aufrichtiges Bedauern, denn er war hier wohlthätig. Dr. Charles E. Ford von Ford's Theater erklärte gestern: „Ich bin tief betrübt über den Tod des Hrn. Winter. Ich kann mich zu seinen treuesten Bewunderern rechnen. Er war ein lieber Freund meines Vaters und ein starkes Band ihrer Freundschaft war ihre Liebe zu Shakespeare. Er und mein Vater waren oft zusammen und oft besuchte er uns mit Thomas Jefferson, den er sehr gern hatte. Ich entfinne mich noch, daß ich ihn zum ersten Male sah, als ich noch ein Knabe war. Es war dies am Tage, als Horace Greeley hier in Ford's Theater als Präsident nominirt wurde. Hr. Winter war damals ein Repräsentant der „New York Tribune“ und kam mit Whittellaw Reid zur Convention. Winter war ohne Zweifel der bedeutendste Theater-Kritiker in New-York. Er hatte wunderbare Kenntnisse vom Drama und überraschend gute Urtheilsfähigkeit.“

Winter wurde am 15. Juli 1836 in Gloucester, Mass., geboren, besuchte die Schulen in Boston und Cambridge und studierte an der Universität Harvard. Im Juli 1865 wurde er Theater-Kritiker der „New York Tribune“ und blieb in dieser Stellung ununterbrochen thätig, bis er sich am 14. August 1909 in den Ruhestand zurückzog. Aber seine literarische Thätigkeit setzte er bis wenige Tage vor seinem Tode fort. Er hat eine Reihe von Werken verfaßt und auch mehrere Bände Gedichte veröffentlicht. Ferner schrieb er Biographien der Schauspieler Edwin Booth, Joseph Jefferson und Richard Mansfield. Auf Staten Island gründete er die nach ihm benannte Bibliothek der Staten Island Akademie. Er galt für einen vorzüglichen Shakespeare-Kenner und hat auch Verschiedenes über diesen Dichter geschrieben, unter Anderem „Shakespeare's England“ u. „Shakespeare on the Stage“. Winter war Ehrenmitglied der „Gesellschaft der Armees des Potomac“ und Mitglied des „Lotus-Clubs“ von New-York und des „Bohemia-Clubs“ von San Francisco. Er hinterläßt zwei Söhne und eine Tochter.

Kriegsveteran gestorben.

Dr. James Robert Oliver, Journalist und Veteran des Bürgerkrieges, starb gestern Morgen im Alter von 77 Jahren an einer Complication von Krankheiten in seiner Wohnung, Nr. 235, West-Preston-Straße. Er hinterläßt drei Söhne, Robert, Edward und Herbert Oliver, sowie zwei Töchter, Frau Samuel Register und Frau Anna L. Oliver. Die Beerdigung findet am Dienstag Morgen auf dem „London-Parl-Friedhof“ statt.

Registrierarten werden numerirt.

Die Registrierarten aller auswehungsplichtigen Männer werden neu numerirt, so daß jeder Distrikt mit Nr. 1 anfängt. Diese Nummern werden diejenigen sein, durch die die ersten 500,000 Mann ausgewählt werden. Die Nummern auf den blauen Karten haben nichts damit zu thun. Es ist in Aussicht genommen, daß jeder registrierte Mann vor Aufnahme-Behörden zu erscheinen haben, die in denselben Plätzen zu finden sein werden, in denen die Registrierung am 5. Juni vorgenommen wurde. Dort werden die Leute auch erfahren, wo ihre förderliche Untersuchung vorgenommen werden wird, und wo, falls sie dienstfähig befunden, sich zu melden haben werden.

Polizist Dougherty's Beerdigung.

Die Beerdigung des Polizisten Michael Dougherty vom östlichen Distrikt, der in seiner Wohnung im Alter von 45 Jahren nach mehrwöchiger Krankheit gestorben ist, findet heute Morgen von der katholischen St. Patricks-Kirche an Broadway und Vant-Straße aus statt.

Kasse verurteilt Brand.

Frau Pauline Hoffmann's Kasse warf in der Wohnung ihrer Herrin, Nr. 1210, Süd 1. Straße, Canton, eine Lampe um, wodurch ein Feuer entstand, das von der Highlandtown Feuerwehre bald gelöscht wurde, nachdem es einen Schaden von etwa \$100 angerichtet hatte.

Schöner Ausflug.

Die „Melodie“ hielt gestern ihr Familien-Picnic. — Venet's Park war voll fröhlichen Menschen. — Verschiedene andere deutsche Vereine zugegen. — Der „Dalia“ und die „Melodie“ gaben einige Lieber zum Besten. — Einen wunderschönen Tag verlebten gestern die Mitglieder der „Melodie“, welche mit Kind und Kegel nach Venet's Park hinausgezogen und sich an allen möglichen Vergnügungen betheiligten. Das herrliche Wetter hatte die Sangesbrüder begünstigt. Der schöne Park wimmelte sozulagen von fröhlichen Ausflüglern, die sich die dargebotenen Erfrischungen schmecken ließen. Man kann sich denken, daß an einem solch heißen Tag wie dem gestrigen das Erfrischungs-Comite die Hände vollaus zu thun hatte. Den verschiedenen Vereinen, die da einfindeten, stand der Schweiß auf der Stirne und kaum hatten sie Zeit Athem zu schöpfen, da so viele durstige Kehlen nach Bier verlangten.

Eine Anzahl von anderen deutsch-amerikanischen Vereinen waren zugegen; sie waren von dem Präsidenten John Harauf auf's Herzlichste bewillkommen worden. Der „Dalia“ Gesangverein war vollständig erschienen und gab verschiedene Chöre zum Besten. Auch der Bayerische Männerchor und Fremdschaftsbund, der Westend Lieberchor, der Germania Quartett-Club in corpore, waren da und halfen zu dem großen Erfolg des Familien-Ausfluges. Die Damenwelt war außerordentlich gut vertreten. In luftigen Sommerkleidern waren sie angekommen und theilnahmen sich an dem Tanz, zu welchem ein Mandolin-Orchester aufspielte. Eine hübsche Abwechslung bot der „Country Store“, fünfzig Preise kamen da zur Vertheilung, einer schöner und origineller wie der andere.

Unter der Leitung ihres Dirigenten Fritz Karolus sang die „Melodie“ einige Lieder wie „Der Tag des Herrn“, „Der dumme Hans“ u. a. mehr. Wohl über 500 Personen hatten sich gestern in Venet's Park eingefunden, um mit der „Melodie“ einige fröhliche Stunden zu verleben. Das Arrangements-Comite, das so viel für das Gelingen der gefrigen Affäre gethan hatte, bestand aus den folgenden Herren: George Pfeiffer, Vorsitz, George Vogel, Jacob und John Nieß, Damian Plewe und Fred Zimmet.

Vierte Julifeier in Irvington.

Congressmitglied L. B. Padgett von Tennessee, der Vorsitz der Comite's für Marine und militärische Angelegenheiten, wird während der 4. Julifeier in Irvington eine Rede über „Patriotismus“ halten. Congressmitglied Kuhnman wird den Sprecher um 7 Uhr 30 Abends einführen. Irvington hat für den ganzen Tag Unterhaltungen vorgehen. Am Morgen findet ein Wettlaufen für Alle statt, ein Baseballspiel zwischen den Junggefallen und den verheiratheten Männern, eine patriotische Parade und eine Anzahl von abtheilichen Wettspielen. Nach der patriotischen Ansprache wird getanz. Die folgenden Comite'n haben die Arrangements unter sich: General-Comite — L. B. Padgett, Vorsitz, J. L. Neighbors, Vice-Vorsitz, J. W. Crabbe, Schatzmeister, und W. C. Rogers, Secretär; Publicitäts-Comite — J. D. Nugent, Vorsitz, W. C. Rogers und Charles E. Counselman; Parade-Comite — George M. Rasfel, Chiemarschall, Capitän John Doag, Divisionsmarschall, W. B. Cise, Sammel Waldschmidt, Percy Williams, John Uhl, F. W. Reinhold und W. C. Quinn.

Noch ein frecher Neger.

Gestern stand wieder ein Neger, der sich einem weissen Mädchen zu nähern verfußt hatte, vor Richter Backard in der mittleren Polizeistation. Gemäß den Angaben von zwei Mädchen, die an der Nord-Fredrick-Straße wohnen, wurde der Neger L. Madman mit \$20 und Kosten bestraft. Erst am Samstag wurde der Neger William King mit \$100 und Kosten bestraft, da er sich die Frechheit erlaubt hatte, ein 14 Jahre altes Mädchen zu einem Spaziergang einzuladen.

Einnahmen durch Erbschaftsteuern.

Die Einnahmen für Steuer-Commissionen und durch die Erbschaftssteuer, die im Bureau des Nachlass-Registrators Howard W. Radson im letzten Vierteljahre einbezahlt wurden, betragen \$111,659.81. Ein Chef für diese Summe wurde am Samstag von Hrn. Radson dem Staats-Controleur zugefandt. Obgleich dies nicht die größte Summe ist, so ist es doch eine der größten, die in irgend einem Vierteljahre seit Einführung der Steuer einbezahlt wurde.